Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 13

Rubrik: Kindermund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schwätzer

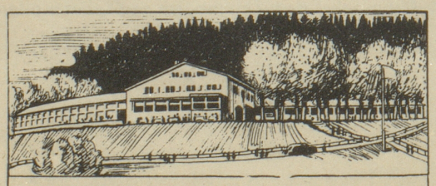
„Händ Sie's scho ghört, d'Schwiz sig vo de Franzose und de Dütsche vollständig unterminiert — en Druck uf en Chnopf, und es jagt die halb Schwiz i d'Luft!"
„Schwätze Sie doch kei so Mischt; glaube jetzt Sie en derige Blödsinn?"
„He nei — aber me wirds doch no dörfe witersäge!"

Lieber Nebelspalter!

Zwei Monate lang hatte der Ausschuß des neugegründeten Vereins für die Vermittlung von Hilfskräften für die Landwirtschaft beraten. Nach der zehnten Sitzung waren die wichtigsten Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vorstandsmitgliedern bereinigt. Man schritt zur Aufstellung der Statuten. Auf dem Papiere gediehen vergnüglich die Paragraphen. — Inzwischen wuchs auf den Aeckern der Roggen und auf den Wiesen das Gras.

Als der Herbst nahte, standen die Paragraphen des neugegründeten Vereins in Reih und Glied. Die Ausschußmitglieder erhoben sich, rieben sich ihre steifen Glieder und putzten die verstaubten Brillen. — Auf dem Lande war eine reiche Ernte von Korn und Heu eingebracht worden und auf den Bäumen reiften die Aepfel.

Das Ganze ist ein Märchen. Sigismund



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
P Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Kindermund

In der Schule ist Rechenunterricht. Das «Exerzieren» mit «ganzen» Zahlen geht ausgezeichnet, dann kommt das Bruchrechnen. «Gottlieb,» sagt der Lehrer zu einem Schüler, dessen Vater ein Schneidermeister ist, «ich suche mir bei Deinem Vater Stoff zu einem Anzug aus, den Meter zu 6¾ Franken, ich benötige 3¾ Meter, was kostet mich der Stoff?» — «Herr Lehrer,» sagt der Schüler, «Sie sind ein großer Mann, Sie brauchen 4 Meter Stoff, Sie sind ein feiner Herr, Sie nehmen keinen Stoff zu 6¾ Franken, sondern für 8 Franken; viermal 8 ist 32; kostet Sie der Stoff 32 Franken, Herr Lehrer!» Carl

Wünsche

Sie: «Wenn mer g'hürotet sind, wett i sofort zwei Dienschtmaitli ha!»

Er: «Hundert chascht ha, Schatzibei, nur nüd zur glyche Zyt!» Kan

Kriegs-Klebewörter

Diplomatiefseebombe
Kommentarnung
Bataillondon
Maginotenwechsel
Paristokrat
Bomberlin
Warschauspiel
Posensation
Petsamoskau
Motorpedo
Barbareiertätsch
Tremolotow Agscho

Im **Büffet Bärn**
höcklet me gärn!
S. Scheidegger